

gehenden kurzen Einleitung angenommen, dass manche der Briefe nur theilweise intact seien, fand in den Briefen n. 1. 2 Lücken, und meinte, in diesen, ebenso wie in den Briefen n. 3. 11 nur Fragmente erkennen zu können. Auch von dieser Ansicht bin ich zurückgekommen, als Giesebrecht, wie ich glaube mit Recht, im Neuen Archiv III, 660 dagegen Einwendungen erhob. Die Briefe sind im Wesentlichen intact, nur fehlt uns für viele Dinge der Zusammenhang. Löwenfeld ist nicht dieser Ansicht. Er geht viel weiter als als ich einst gegangen war und erklärt drei Briefe n. 4. 5. 7 für Fälschungen. Konnte man gelegentliche Kürzungen mit der Art der Entstehung in der Kanzlei verträglich halten, wie Fälschungen in sie eingedrungen sein sollten, ist schlechterdings nicht ersichtlich.

Löwenfeld stützt seine Ansicht nun bei n. 4 auf das unkonzleimässige Protokoll, wogegen ich einwende, dass einmal hier keine Originale, sondern Abschriften vorliegen, deren Text derartige unwesentliche Auslassungen und Modificationen leicht mit sich bringt, andererseits aber unsere Kenntniss von eigentlichen päpstlichen Briefen, die vielleicht gar nicht durch die päpstliche Kanzlei gingen und auch nicht die strengen Formen zu wahren brauchten, eine unverhältnissmässig geringe ist. L. beanstandet ferner das Wort 'frater' für Ulrich von Constanx, dem die päpstliche Consecration beharrlich verweigert wurde, wogegen ich einwende, dass der Ausdruck 'frater ille' gar nicht auf Ulrich zu beziehen ist; endlich die 'Septentrionales' und ihren Abfall, von dem nichts bekannt sei. Ueber letzteres sind wir in der That im Unklaren, aber ist dies ein Grund, den Brief zu verwerfen? Falsch ist es, zu behaupten, dass auch Wido von den Septentrionales nichts wisse. Im Gegentheil, er hält sie für treu, und beklagt es, dass der Papst keine Gesandtschaft zu ihnen geschickt habe. Denkbar wäre es, dass auf Dänische Vorgänge (vgl. Jaffé 4698. 4842) angespielt wäre. Auch der 'frater ille' scheint mir in die Kategorie derer, welche die *plaga septentrionalis* bewohnen, zu gehören. Mit dem Brief n. 4 fällt und steht auch n. 5, die Antwort Wido's auf ihn. Fälschungen oder Schulübungen in beiden zu sehen, scheint mir bei der Menge besonderer Bezüge unmöglich. Solche Fabrikate verrathen sich leicht durch den Mangel an Individuellem. Auffallendere Bezüge, wie hier der zu den Septentrionales werden aber gerade in ihnen ganz vermieden.

Ebensowenig überzeugen mich Löwenfelds Gründe, dass n. 7 'in der Schule' entstanden sei. Auch von dem Protokoll dieses Briefes gilt das oben zu n. 4 Gesagte. Durch dies allein ist schwerlich der Beweis der Unechtheit zu erbringen. Stil und Inhalt aber scheint mir gerade für Paschals Art zu sprechen. Es ist seine gewöhnliche gewundene Ausdrucksweise, die den eigentlichen Gedanken mehr gelegentlich einschaltet, als mit